



## Uwe Zollikofer

56 Jahre  
Kfm. Angestellter im Außendienst  
verheiratet, 2 Kinder  
Partei/Liste: Igensdorfer Umland



**Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?**

1

In diesem Alter war ein Treffpunkt im Sommer und Winter sehr wichtig, da damals die Möglichkeit, sich über WhatsApp oder Ähnlichem zu verabreden, fehlte. Im Markt Igensdorf ist ein solcher Treff (Zeitloch) zwar vorhanden, jedoch fehlt es leider an einem Jugendbeauftragten. Hier müssen wieder Ehrenamtliche als Betreuer gesucht und gefunden werden.

**Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?**

2

Wie in Punkt 1 bereits beantwortet, existiert ein Treffpunkt bereits. Wir müssen im Markt Igensdorf weiterhin auch die Vereine (Sportvereine, Musik- und Trachtenvereine usw.) finanziell fördern, damit hier das Angebot für Jugendliche weitergeführt und ausgebaut werden kann. Auch das bereits vorhandene Ferienprogramm muss gestützt werden.

**Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?**

3

Auch hier kann eine Verknüpfung zwischen Vereinen und OGTS erfolgen. Da in Vereinen sowieso bereits Ehrenamtliche tätig sind, kann hier eine wunderbare Zusammenarbeit entstehen. Die Jugendlichen im Ort kennen sich meistens untereinander und könnten hier auch in der Freizeit zu Gemeinsamkeiten zusammenfinden.

**Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?**

4

Meine Kinder sind noch nicht sehr lange aus ihrer Jugendzeit herausgewachsen. Als jahrelanger Vorsitzender eines örtlichen Sportvereins ist mir die Sichtweise dieser Altersgruppe nicht fremd. In meinem Amt als Bürgermeister werde ich immer wieder den Kontakt suchen um Bedürfnisse dieser Altersgruppe herauszufinden.

**Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?**

5

Diese beiden Themen sind äußerst wichtig, da wir „Alten“ diesen Planeten an unsere Kinder weitergeben werden. Wir können in kommunalen Gebäuden durch Energieeinsparung viel zur Nachhaltigkeit beitragen. Photovoltaik, LED-Beleuchtung und Elektromobilität müssen forciert werden.

**Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?**

6

Um diesen Strömungen entgegenzuwirken, muss bereits in der Familie angesetzt werden. Wichtig ist eine bürgerorientierte Politikerarbeit um radikale und extreme Gedanken in der Kommune erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die Vereine und Schulen können hier auch ebenfalls bestens ansetzen.

**Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?**

7

Durch Zusammenarbeit im Bereich Jugendtreff, OGTS, Ferienprogramm, Ferienbetreuung mit den Ortsvereinen können Kinder und Jugendliche langsam an dieses Thema herangeführt werden und könnten langsam in das Vereinsleben integriert werden. Vereinsarbeit bedeutet natürlich zeitlichen Aufwand, aber die Erfahrungen sind für das ganze Leben wertvoll.

**Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?**

8

Weil es wichtig ist, die Zukunft selbst mitzugestalten. Man kann sich nicht hinstellen und gegen Dinge protestieren und demonstrieren, wenn man nicht bereit ist durch den Wahlgang mitzubestimmen. Man muss versuchen die Jugendlichen in der Gemeinde zu halten um dort selbst ihre Zukunft gestalten zu können.